



Leistbares Wohnen für die Zukunft der Künstlerstadt Gmünd – machen wir!

Liebe Gmündner:innen!

Der Sommer ist vorbei und der Herbst hält Einkehr! Wir präsentieren euch die Zukunftsprojekte der SPÖ für die Künstlerstadt Gmünd und reflektieren mit euch gemeinsam die vergangenen Geschehnisse rund um unsere schöne Stadt! **Erstmalig startet die SPÖ Gmünd eine Umfrage zum Thema Gesundheit.** Die Teilnahme findet mittels QR-Code statt, einfach mit dem Smartphone scannen und mitmachen. Es werden Gmünd Gutscheine im Wert von 50 EUR unter allen Teilnehmenden verlost. Die Gewinner werden von uns via E-Mail informiert. Vielen Dank schon einmal fürs Mitmachen, es lohnt sich bestimmt!



gmueundinkaernten.spoe.at

Aktuelles aus der Gemeindestube

Die SPÖ Zukunftsprojekte:

Bebauung der Grünleiten mit einer Reihenhauseanlage

Ein großes Thema für die Zukunft ist leistbares Wohnen in unserer Künstlerstadt Gmünd, daher hat die SPÖ Gmünd gemeinsam mit dem Landeswohnbau Kärnten ein Reihenhauseanlagenprojekt ausgearbeitet. Es entstehen auf der Grünleiten 6 Wohneinheiten in drei Reihenhäusern, die nebeneinander gebaut werden. Eine Wohneinheit hat eine Fläche von 104 m² mit Geräteschuppen und einem Doppelcarport. Die Vermarktung wird erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Das Projekt wird vom Landeswohnbau Kärnten frei finanziert. Im letzten Gemeinderat wurde dem Landeswohnbau Kärnten ein Vorkaufrecht mit einer Laufzeit von einem Jahr zu 50 EUR dem Quadratmeter eingeräumt, damit die Rechtssicherheit seitens der Gemeinde für die Planung des Landeswohnbau Kärntens gegeben ist. Bis ins Frühjahr folgen die nächsten Schritte, die Detailplanung, die Kostenermittlung, die Kalkulation und schlussendlich die Vermarktung gemeinsam mit der Stadtgemeinde Gmünd. Das Ziel ist der Verkauf einer komplett fertiggestellten einzugsbereiten Wohneinheit unter 400.000 EUR. Wenn die Wohneinheiten nicht verkauft werden sollten, wird die SPÖ den Antrag stellen, die Anlage auf Mietbasis zu errichten, um leistbaren Wohnraum für die Bevölkerung zu schaffen!

Fortsetzung des Projektes „Ich und wir Glückskinder“ bis 2026

Das Projekt „Ich und wir Glückskinder“ in den Volksschulen Gmünd, Eisentratten und Malta wird mit einem 3 Jahresprojekt bis in das Jahr 2026 fortgesetzt. Wir dürfen uns recht herzlich bei Lan-

desrat Ing. Daniel Fellner für die finanzielle Unterstützung bedanken. Die Intention war es, für die Kinder und Jugendlichen einen Ort zu schaffen, an dem es nicht um Leistungen oder Erwartungen geht, sondern einfach nur um sie selbst. Die Glückstrainings bieten Raum für Kindergefühle und dienen auch dazu, das Gemeinschaftserleben zu fördern und die Kinder stark und fit fürs Leben zu machen. Gemeinsam gesammelte Erfahrungen verbinden und die Kinder können auch im weiteren Leben davon profitieren. Wir als Sozialdemokratie sehen dies als einen äußerst wertvollen Beitrag im aktuellen Schulleben.

Spielplatz Porschepark Erweiterung – Danke an GRin Sylvia Petschar!

Unser bereits umgesetztes SPÖ Erfolgsprojekt, welches bereits unsere kleinen Mitbürger:innen erfreut, wurde noch im September 2023 feierlich eröffnet. Wir sagen nochmal Danke an unsere GRin Sylvia Petschar für die Organisation des Projekts, an unseren Landesrat Ing. Daniel Fellner und der Kärntner Sparkasse AG für die Finanzierung des Projekts und an unseren gemeindeeigenen Bauhof für die Umsetzung der Spielplatzenerweiterung! Gemeinsam SPÖ Erfolgsprojekte für die Bevölkerung umsetzen!

Sommerbetreuung 2023/2024

Die Sommerbetreuung 2023 war auch diesmal wieder ein voller Erfolg. Wir bedanken uns recht herzlich bei dem gesamten Team der FAMILIJA für die Betreuung unserer Kinder des Lieser-Maltatals. Uns als Sozialdemokratie ist es besonders wichtig eine große Wertschätzung unseren Kindern entgegenzubringen. Deshalb wollen wir auch eine umfassende Betreuung gewährleisten, die zum

einen die arbeitenden Elternteile entlastet und zum anderen Spiel und Spaß für glückliche Kinder im Lieser-Maltatal ermöglicht. Denn gerade glückliche Kinder sind unsere Zukunft!

Die Sommerbetreuung wird im Jahr 2024 sicher wieder gewährleistet sein, daher hoffen wir wieder auf zahlreiche Anmeldungen von glücklichen Kindern und natürlich Elternteilen!

Energiegemeinschaft Lieser-Maltatal – eine solidarische Gemeinschaft mit Zukunft!

Die SPÖ Gmünd hat im letzten Gemeinderat am 27. September 2023 einen Antrag für die Zieldefinition der Energiegemeinschaft der Klima- und Energie Modellregion Lieser Maltatal eingebracht. Der Antrag beinhaltet folgende Punkte:

Die Zukunft liegt in einer solidarischen Energiegemeinschaft des Lieser-Maltatals. Der Gründung einer Energiegemeinschaft liegt der gemeinsamen Definition von Zielen für das Lieser-Maltatal zu Grunde und diese Ziele sollten den Rahmen einer Machbarkeitsstudie abbilden. Das Resultat einer Machbarkeitsstudie sollte ein kommunaler Energienutzungsplan sein.

Die primären Ziele der Energiegemeinschaft Lieser-Maltatal sind

- die Erhöhung des Energieversorgungsgrades
- die Versorgungssicherheit des gesamten Lieser-Maltatals
- die Erstellung eines Business Modells (bzw. einer Wirtschaftlichkeitsberechnung für das Gesamtkonzept)
- viele Bürger:innen des Lieser-Maltatals sollen davon profitieren
- eine Vorsorge für die Bürger:innen des Lieser-Maltatals zu schaffen

- eine nachhaltige Investition in die Heimat zu ermöglichen

Der gesamte Antrag kann gerne online nachgelesen werden! Einfach QR-Code scannen und nachlesen.



Geburtstagsgratulationen – Parteimitglieder 2023

Wir gratulieren unseren Parteimitgliedern:

Franz Scheiflinger zum 80. Geburtstag und

Franz Abwerzger zum 90. Geburtstag

nochmals recht herzlich und wünschen viel Gesundheit für die Zukunft! Freundschaft und Danke für eure Treue zu unserer Bewegung!

Projektstand der bereits eingereichten Anträge:

Um euch einen kleinen Überblick zu geben, welche Anträge wir bereits als SPÖ Gmünd einge-

bracht haben und wie der derzeitige Stand der Dinge aussieht, haben wir euch eine Übersicht erstellt.

Antrag zur Fortsetzung der Vereinsförderung an den Stadtverein Gmünd in Kärnten

Dieser Antrag wurde dem Ausschuss für Tourismus, Sport, Kultur und Jugend zugewiesen und auch schon diskutiert. Derzeit laufen Gespräche für die Abwicklung der Vereinsförderung.

Antrag zur Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage

Dieser Antrag wurde dem Stadtrat zugewiesen und noch nicht behandelt.

Antrag zur Errichtung von Buswartehäuschen im Bereich Schlossbichl und Landfrass

Dieser Antrag wurde dem Stadtrat zugewiesen und noch nicht behandelt.

Antrag zur Errichtung von Fahrradständern im Stadtgebiet

Dieser Antrag wurde dem Ausschuss für Tourismus, Sport, Kultur und Jugend zugewiesen und noch nicht behandelt.

Antrag zur Wolfsabschussprämie

Dieser Antrag wurde dem Ausschuss für Angelegenheiten der Sicherheit zugewiesen und noch nicht behandelt.

Antrag auf Kulturförderung der Kulturinitiative Gmünd für das Jahr 2022

Im Dezember 2022 wurde von der SPÖ Gmünd ein Antrag auf Auszahlung der Kulturförderung für die Kulturinitiative Gmünd gestellt. Warum wir diesen Antrag gestellt haben, dürfte auf der Hand liegen. Die Kulturinitiative Gmünd ist seit über 30 Jahre der Motor für das Aufblühen der Region. Durch die umfassende Kulturarbeit kommen jährlich zahlreiche Besucher:innen in die Künstlerstadt Gmünd. Dies schlägt sich auch in der Bruttowertschöpfung des ganzen Tales nieder. Unterm Strich leisten wir mit diesem jährlichen Beitrag einen enormen Beitrag zur Wertschöpfung im Tal durch die Kulturinitiative der Künstlerstadt Gmünd. An dieser Stelle sind wir dem gesamten Team der Kulturinitiative der Künstlerstadt Gmünd zu großem Dank verpflichtet, denn ohne ihre Arbeit wäre die Wertschöpfung im Tal nicht so hoch und viele Arbeitsplätze nicht gesichert.



Franz Scheiflinger (80. Geburtstag)



Franz Abwerzger (90. Geburtstag)

Demokratie in der Krise? Darüber müssen wir reden!



Das Flaggschiff der „liberalen Demokratie“, die USA, befinden sich schon wieder im Dauerwahlkampf. Dabei erscheint das Wahlsystem nicht nur als ungerecht, sondern auch hoffnungslos veraltet. In Frankreich, dem Land der „ersten demokratischen Revolution“ hat die Wahlbeteiligung bei der letzten Parlamentswahl die 50% Marke unterschritten und im restlichen Europa sind rechte- bis rechtsextreme Parteien auf dem Vormarsch. Es geht zunehmend um die Deutungshoheit in Fragen wie: Wer sind die wahren Demokraten? Wer sind die Hüter der Demokratie? Und vor allem wer sind ihre Gegner? Die aufeinanderfolgenden Krisen (Finanzkrise, Migrationsbewegungen, Covid – Pandemie, Kriege...) in den letzten 15 Jahre haben dabei zu immer extremeren Positionierungen geführt. All das destabilisiert zunehmend das „liberal“ - demokratische System.

Die meisten konservativen Parteien haben im besten Fall ein elitäres Verständnis von demokratischer Teilhabe. Das hat jeder der wollte in den Chats und Videos

von „Spitzenrepräsentat:innen“ dieser Republik ganz gut sehen können. Rechtsextreme Parteien schreien zwar oft nach Direkter – Demokratie, sind aber dann auch schnell bereit diese für ihre Zwecke zu benutzen. Der Staat muss auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden – Ibiza lässt grüßen. Die Strategie ist immer die Gleiche: Erstens muss Macht und Einfluss mit allen Mitteln gesichert werden. Zweitens müssen oppositionelle Stimmen so gut wie möglich aus dem demokratischen Prozess ausgeschlossen werden und drittens wird der demokratische Prozess selbst auf ein Minimum reduziert. Da stellt sich unweigerlich die Frage, wie demokratisch ist unsere Demokratie eigentlich?

Mit dieser Problematik beschäftigt sich seit langem der wohl bedeutendste, lebende, deutschsprachige Philosoph Jürgen Habermas, aber auch die für ihre Populismusforschung bekannte Belgierin Chantal Mouffe und in Österreich, Oliver Marchart an der Universität Wien. Trotz unterschiedlicher Zugänge geht es um die gleiche Problemstellung:

Wie muss unser politisches System verändert werden, damit wir Bürger:innen nicht nur (in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen) unser Kreuzchen machen dürfen und anschließend das politische Geschehen passiv beobachten, sondern wirklich aktiv am demokratischen Prozess teilnehmen können. Um den Rahmen dieses Artikels nicht zu sprengen, sollen die vielfältigen Umsetzungsvorschläge (Direkte – Demokratie, Losverfahren, Räte, Neugestaltung von Wahlen e.t.c.) an dieser Stelle nicht groß ausgeführt werden. Wichtiger ist die Frage nach der Rolle der SPÖ in einem demokratischen System, dass zunehmend nicht mehr zu funktionieren scheint. Einerseits muss akzeptiert werden, dass die „liberale“ Demokratie in einer Krise steckt und diese unmittelbar mit der Funktionsweise des Kapitalismus zusammenhängt. Andererseits müssen Vorschläge erarbeitet werden, wie mehr Bürger:innen in den demokratischen Prozess miteinbezogen werden können. Beispielsweise kann man zum Problem des Ausländerwahlrechts stehen, wie man will, wenn in Wien 1/3 der Bevölkerung aufgrund seiner Herkunft nicht wählen darf und 1/3 nicht wählen geht, dann fehlt es einer Wahl zunehmend an Legitimität. Mit Andreas Babler als Bundesparteivorsitzenden scheint es zumindest parteiintern Bemühungen zu geben, Demokratisierungsprozesse einzuleiten. Mit einer SPÖ in der nächsten Regierung muss dieser Weg auch bundespolitisch weitergegangen werden, um einen Raum für mehr Demokratie in Österreich zu öffnen.

Gastbeitrag von Michael Thaler, Politikwissenschaftler, Oktober 2023 (Wien).



IDEEN, ANREGUNGEN, WÜNSCHE ... GESTALTE GMÜND MIT!

Ihr könnt uns jederzeit auch auf unserer Homepage gmuendinkaernten.spo.e.at besuchen.

Schreibt uns eine Email unter spoe.gmuendkaernten@gmx.at.

Oder folgt uns auf Facebook [@spoegmuendkaernten](https://www.facebook.com/spoegmuendkaernten) oder Instagram [@spoe.gmuendkaernten](https://www.instagram.com/spoe.gmuendkaernten).

„Höchste Zeit, dass Superreiche endlich einen fairen Beitrag leisten!“

Unter dem Motto „Zurück zur Gerechtigkeit“ tourt SPÖ-Chef Andreas Babler durch alle Bezirke Österreichs. Wir haben mit ihm über das Comeback der Sozialdemokratie, die gerechte Verteilung des Wohlstands und seinen Plan für ein besseres Österreich gesprochen.



ANDREAS BABLER (50) ist Partei- und Klubvorsitzender der SPÖ. Er besucht im Rahmen seiner Comeback-Tour alle Bezirke und kämpft für ein gerechtes Österreich.

Lieber Andi, im Rahmen deiner „Comeback“-Tour besuchst du alle Bezirke Österreichs. Was sind deine bisherigen Eindrücke von der Tour?

Die Stimmung bei der Tour ist unglaublich, wir haben einen irrsinnigen Drive. Das Interesse an der Sozialdemokratie ist groß, das merke ich bei allen Treffen und Veranstaltungen – egal ob bei Betriebsbesuchen, Kirtagen oder bei Partei-Events. Vor kurzem sind bei einer Veranstaltung in der Steiermark drei Security-Mitarbeiter im Saal spontan der SPÖ beigetreten. Wenn wir diesen Spirit mitnehmen, bin ich fest davon überzeugt, dass wir stärkste Kraft werden.

Die Unzufriedenheit mit der Regierung ist enorm, der Wunsch nach Veränderung groß. Wie möchtest du Österreich besser machen?

Ich will, dass die Jugend in Österreich eine andere Politik kennen-

lernt und mit Zuversicht in die Zukunft blickt. Was sind die größten Probleme? Das Gesundheitssystem steht vor dem Kollaps, zwei Perioden Schwarz-Blau haben die Privatversicherungen reicher gemacht und die Patient*innen ärmer. Kassenärzt*innen fehlen, man muss ewig auf Operationstermine warten und die Pflegekräfte sind ausgebrannt. Wir müssen dafür sorgen, dass die E-Card der Zugang zur besten medizinischen Versorgung ist – und nicht die Kreditkarte. Und Wohnen muss wieder leistbar werden. Das Wohlstandsversprechen, wonach Wohnen nicht mehr als ein Drittel des monatlichen Haushaltseinkommens auffressen soll, ist einfach gebrochen worden. Wir brauchen Mietdeckel, Maßnahmen gegen Immobilienspekulation und einen kräftigen Ausbau des gemeinnützigen Wohnbaus.

Das Motto deiner Tour lautet „Zurück zur Gerechtigkeit“. Was

meinst du damit?

Ich meine damit den Politikstil sozialdemokratischer Regierungen, allen voran die Regierung Kreisky. Damals hieß Reform: Politiker sitzen zusammen und überlegen, wie man das Leben der Leute besser machen kann. Das Leben der Arbeiter*innen, der Angestellten, der Lehrer*innen, der Kinder – das stand im Zentrum der Politik. Wenn Leute heute „Reform“ hören, denken sie an Kürzungen und Verschlechterung. Weil dann sitzen Regierungspolitiker zusammen und überlegen, wie man das Leben für Banken, Immobilien-Besitzer und Millionenerben besser machen kann. Es ist Zeit, diese finstere Periode zu beenden und zur Gerechtigkeit zurückzukehren.

Was heißt das konkret?

Ich kann ein Beispiel geben: In den 1970er Jahren hat die Regierung Kreisky im steirischen Fohnsdorf eine Beschäftigungskatastrophe verhindert: Als das Kohlewerk dort zusperren musste, überließ Kreisky die Fohnsdorfer*innen nicht einfach ihrem Schicksal. Er ließ Schnellstraßen, Erdgasleitungen und Wohnungen bauen. Die Regierung baute ein Schulungszentrum, um tausende arbeitslose Bergarbeiter zu Metallfacharbeitern umzuschulen. Und Kreisky hat auch große Firmen wie Siemens überzeugt, dort Werke zu errichten und die Fohnsdorfer*innen zu beschäftigen.

Und heute passiert das nicht mehr so?

Heute gibt es Fälle wie Kika/

Leiner, wo die Regierung dem Milliardär René Benko bei der Übernahme der Möbelkette hilft. Alle, die sich auskennen, haben gewarnt, dass es Benko nur um die wertvollen Immobilien in Innenstadtlage geht und nicht um die Beschäftigten. Trotzdem bekam Benko von der Regierung Millionen Corona-Hilfen und über 100 Mio. Steuerstundungen. Er selbst ist mit einem Gewinn von 300 Mio. ausgestiegen, 1.900 Menschen haben ihren Job verloren und die Steuerzahler*innen sind auf den Steuerschulden sitzen geblieben. Niemand in dieser Regierung hat sich um die Beschäftigten geschert, aber man hat das Gefühl, die Regierung hat Benko bei seinem Deal noch geholfen!

Derzeit stehen die Zeichen eher auf Sturm: Die Inflation steigt, die Wirtschaftsleistung schrumpft und die Arbeitslosigkeit ist wieder gestiegen. Was macht die Regierung falsch?

Die Regierung schaut jetzt seit zwei Jahren einfach nur zu. Das ist unterlassene Hilfeleistung. Wir haben die höchste Inflation in Westeuropa, eine schrumpfende Wirtschaft und eine wachsende Arbeitslosigkeit. Und ein Land voller Menschen, die wirklich wütend sind, weil die Mieten steigen, die Lebensmittelpreise und die Energie – alles Produkte, auf

die sie nicht verzichten können. Die Regierung steht daneben wie ein Gaffer bei einem Unfall und tut nichts. Sie hat sich vehement geweigert, einzugreifen und die Preise zu senken. Wir sehen in anderen Ländern, wie die Mieten wirklich gedeckelt werden, die Zinsen reguliert werden und die Lebensmittelpreise sinken. In Österreich wird nichts getan.

Die SPÖ hat ein Modell für gerechte Millionärssteuern beschlossen. Was sind die Eckpfeiler?

Arbeit ist in Österreich viel zu hoch, Vermögen sind fast gar nicht besteuert. Diese Schieflage müssen wir geraderücken. Wer Arbeitseinkommen entlasten will, muss Millionenvermögen besteuern. Unser Modell für gerechte Millionärssteuern bringt 100 Millionen Euro in der Woche. Geld, das wir dringend brauchen, um Steuern auf Arbeit zu senken, das Gesundheitssystem zu stärken und in Bildung zu investieren. Vom SPÖ-Modell profitieren 98 Prozent der Menschen. Es ist höchste Zeit, dass Superreiche endlich einen fairen Beitrag leisten!

Beim SPÖ-Modell ist das Eigenheim von den Millionärssteuern ausgenommen...

... genau, das war mir besonders wichtig. Wir sind die Partei der Häuslbauer. Das SPÖ-Modell stellt

sicher, dass nur Multimillionäre von der Steuer betroffen sind. Das eigene Haus, die eigene Wohnung sind bis zu einer Grenze von 1,5 Millionen Euro ausgenommen. Wer jetzt noch immer gegen gerechte Millionärssteuern ist, hat nicht die wahren Leistungsträger*innen im Sinn, sondern macht Politik für die Superreichen.

Für große Aufregung hat ein Video von Kanzler Nehammer gesorgt. Darin rät er armutsbetroffenen Familien, den Kindern Hamburger zu kaufen. Was sagst du zu diesem Zynismus?

Die Menschen in Österreich haben sich einen Bundeskanzler verdient, der sie respektiert! In dem Video sehen wir einen Bundeskanzler, der die Leute verachtet. Er verhöhnt Familien, die in Armut leben. Er richtet den Sozialpartnern aus, dass die Reallöhne nicht steigen sollen. Morgen wird er uns ausrichten, dass die Pensionen gekürzt werden. Und übermorgen spart er unser Gesundheitssystem endgültig tot. Das Video zeigt, was uns unter einer schwarz-blauen Regierung droht. Nächstes Jahr hat Österreich die Wahl zwischen einer schwarz-blauen Koalition oder einer Regierung, die die Menschen respektiert und Österreich besser und gerechter macht.

**MILLIONÄRSSTEUERN
TREFFEN WENIGE.
BRINGEN VIELEN VIEL.**

Die Millionärssteuern bringen 5 bis 6 Mrd. Euro im Jahr. Genug, um Steuern auf Arbeit zu senken und unser Gesundheitssystem wieder aufzubauen!

MILLIONEN-VERMÖGEN

Vermögen	
Bis zu 1 Mio. Euro	0 %
1 Mio. bis 10 Mio. Euro	0,5 %
10 Mio. bis 50 Mio. Euro	1 %
Über 50 Mio. Euro	2 %

Das Eigenheim bis 1,5 Mio. Euro ist zusätzlich befreit!

MILLIONEN-ERBSCHAFTEN

Erbschaft pro Erbender/Erbendem	
Bis zu 1 Mio. Euro	0 %
1 Mio. bis 5 Mio. Euro	25 %
5 Mio. bis 10 Mio. Euro	30 %
10 Mio. bis 50 Mio. Euro	35 %
Über 50 Mio. Euro	50 %

Das Eigenheim bis 1,5 Mio. Euro ist zusätzlich befreit!

Info des Sozial- & Wohnungsreferenten

Liebe Gmündner:innen,

als Wohnungsreferent darf ich euch darauf hinweisen, dass die Vergabe der Wohnungen für den Landeswohnbau Kärnten (Neue Heimat und Kärntner Heimstätte), die BUWOG und die sonstigen gemeinnützigen Wohnungsträger ausschließlich der Gemeinde obliegt. Die Nachmieter müssen daher nicht vom derzeitigen Mieter selbst gesucht werden, sondern diese werden durch die Gemeinde verständigt!

Mein Wohnungsprechttag ist an folgenden Tagen:

April bis Dezember -
jeden Montag von 9 - 11 Uhr

Jänner bis März -
jeden Freitag von 15 - 16 Uhr

KELAG – Glasfaserausbau in der Stadtgemeinde Gmünd in Kärnten

Derzeit sind seitens der KELAG Vertreter:innen unterwegs, welche für einen Glasfaseranschluss werben. Wir befürworten den Abschluss eines Glasfaseranschlusses, da wir der Meinung sind, dass dies eine nachhaltige Investition

für die Zukunft unseres Tales ist. Der Vorteil für die Allgemeinheit ist, dass das Leitungsnetz (Glasfasernetz) zu 100% im öffentlichen Eigentum bleibt. Die Breitbandinitiative Kärnten (BIK) ist ein 100%iges Unternehmen des Landes Kärntens und treibt gemeinsam mit der KELAG den Ausbau des Glasfasernetzes in Kärnten voran. Wichtig ist es für die Zukunft einen annähernden 100%igen Ausbau des Glasfasernetzes zu erreichen, um Arbeitsplätze in der Region zu sichern und diese aufgrund der Digitalisierung auszubauen. Damit leistet jeder/jede einen Beitrag für eine gute Zukunft im Lieser-Maltatal

und wirkt der Abwanderung von Arbeitsplätzen entgegen.

Aufruf Wanderwege Betreuung

Die Stadtgemeinde Gmünd sucht dich! Wir haben viele Wanderwege in der Umgebung, die von Einheimischen, wie auch Touristen genutzt werden. Daher suchen wir auf diesem Wege, hilfsbereite Mitbürger:innen, die sich als Wanderwegs Betreuer oder Betreuerin melden, um diese ein wenig in Schuss zu halten. Bitte meldet euch bei uns im Gemeindeamt bzw. im Tourismusbüro. Als Anerkennung gibt es eine Aufwandsentschädigung für die erbrachten Betreuungsleistungen.

